

FAUNISTISCHE NOTIZEN

361.

Zum Vorkommen des Kleinen Spießbockes im Kreis Sangerhausen

Am 25. 5. 1985 verfieng sich ein Kleiner Spießbock (*Cerambyx scopolii*) in einem Spinnennetz auf einem Gehöft gegenüber dem alten Friedhof von Oberröblingen (Dorfzentrum). Aufgrund der Länge der Fühler konnte das Tier als Männchen bestimmt werden (vgl. KLAUSNITZER & SANDER 1981). Diese relativ seltene Bockkäfer-Art wurde durch NEUMANN (1985) für den Bezirk Halle im Kreis Sangerhausen zwar häufig nachgewiesen, aber nur an den Südhängen der Harzausläufer nördlich von Wallhausen sowie bei Berga-Kelbra (NEUMANN, briefl.). RAPP (1934) erwähnte die Art für Bennungen und Tilleda. Der vorliegende Fund ist erwähnenswert, weil er in einer Landschaft des Kreisgebietes gelang, die durch Meliorationsmaßnahmen in den 60er Jahren stark verändert wurde. Es wäre denkbar, daß eine alte und morsche Kastanie auf dem alten Oberröblingen Friedhof als Wirtschaftsbaum dient.

Herrn Dr. V. NEUMANN danke ich für die übersandten Daten und den Hinweis auf die ältere Literaturstelle.

Literatur

KLAUSNITZER, B., & F. SANDER (1981) Die Bockkäfer Mitteleuropas. — NBB 499. Wittenberg.
NEUMANN, V. (1985) : Der Heldbock. — NBB 566. Wittenberg.
RAPP, O. (1934) Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faun./ökol. Geographie. Band 2. — Erfurt.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. Matthias Jentzsch
Kirchstraße 16
Oberröblingen
DDR - 4701

362.

Nachtrag zur Zwergkäferfauna der Oberlausitz (Coleoptera, Pselaphidae)

In meiner ersten faunistischen Bearbeitung, die in den „Entomologischen Nachrichten und Berichten“, Jahrgang 29, Heft 5/1985, erschien, waren mir Nachweise von 30 Arten für das Gebiet der Oberlausitz bekannt. Durch eigene neue Aufsammlungen sowie die Auswertung der Sammlung W. RICHTER, Niederoderwitz, Kreis Zittau, konnten wir weitere 9 Arten nachweisen, dadurch erhöhte sich die Artenzahl auf 39. Die Arten *Biblopectus obtusus* GUILLB., *Euplectus infirmus* RAFFR. und *Leptoplectus spinolae* AUBE waren bisher für das Gebiet der

DDR unbekannt. Von einigen Arten, die in der Veröffentlichung von 1985 noch wenig enthalten waren, wurden zusätzliche Fundorte bekannt.

Herrn Dr. C. BESUCHET, Genf, wiederum unsere herzlichen Dank für seine Bestimmungshilfe.

Bibloporus bicolor DENN.

Niederoderwitz, Kr. Zittau, 1 Exemplar, 4. 11. 1978, Königsholz, leg. RICHTER
Niederoderwitz, Kr. Zittau, 2 Exemplare, 6. 4. 1984, Eichberg, leg. RICHTER
Niederoderwitz, Kr. Zittau, 5 Exemplare, 6. 5. 1986, im Lindenumulm, leg. RICHTER
Niederoderwitz, Kr. Zittau, 1 Exemplar, 20. 7. 1986, Königsholz, leg. RICHTER
Ostritz, Kr. Görlitz, 1 Exemplar, 13. 5. 1986, LSG Neißetal, leg. SIEBER
Bisher nur drei Exemplare aus dem Zittauer Gebirge.

Biblopectus tenebrosus RTT.

Ostritz, Kr. Görlitz, 1 Exemplar, ♀, 13. 5. 1986, LSG Neißetal, schwärmend, leg. SIEBER

Biblopectus ambiguus REICHB.

Commerau, Kr. Bautzen, 1 Exemplar, ♂, 29. 4. 1984, FND Jesor, Hochmoor, leg. SIEBER

Biblopectus obtusus GUILLB.

Jonsdorf, Kr. Zittau, 1 Exemplar, ♀, 17. 6. 1986, auf der Verbindungsstraße Jonsdorf—Waltersdorf schwärmend, leg. SIEBER

Euplectus infirmus RAFFR.

Ostritz, Kr. Görlitz, 1 Exemplar, ♀, 20. 6. 1986, LSG Neißetal, leg. SIEBER

Euplectus fauveli GUILLB.

Niederoderwitz, Kr. Zittau, 1 Exemplar, 6. 5. 1986, in Lindenumulm, leg. RICHTER

Euplectus nanus REICHB.

Niederoderwitz, Kr. Zittau, 20 Exemplare, 6. 5. 1986, Lindenumulm, leg. RICHTER
Jonsdorf, Kr. Zittau, 2 Exemplare, 17. 6. 1986, leg. SIEBER

Ostritz, Kr. Görlitz, 1 Exemplar, 31. 7. 1986, LSG Neißetal, Luftkäscher, leg. SIEBER
Bischdorf, Kr. Löbau, 7 Exemplare, 11. 10. 1986, NSG Rotstein, Lindenumulm, leg. SIEBER

Euplectus piceus MOTSCH.

Spitzkunnersdorf, Kr. Zittau, 1 Exemplar, 6. 10. 1985, FND Forstenkuppe, leg. RICHTER
Niederoderwitz, Kr. Zittau, 5 Exemplare, 4. 11. 1985, am Fuße alter Linden aus totem Holz gesiebt, leg. RICHTER
Niederoderwitz, Kr. Zittau, 4 Exemplare, 4. 5. 1986, aus totem Lindenholz, leg. RICHTER
Ostritz, Kr. Görlitz, 3 Exemplare, 20. 6. 1986, LSG Neißetal, leg. SIEBER

Bisher sind nur Einzeltiere von drei Fundorten bekannt gewesen.

Euplectus signatus REICHB.

Jonsdorf, Kr. Zittau, 1 Exemplar, 5. 4. 1980, Wildfutterstelle gesiebt, leg. RICHTER

Euplectus karsteni REICHB.

Von dieser Art liegen uns jetzt viele Belege vor, z. B.:

Lieske, Kr. Bautzen, 1 Exemplar, 11. 8. 1985, Luftkäscher, leg. SIEBER
 Niederoderwitz, Kr. Zittau, 5 Exemplare, 4. 5. 1986, leg. RICHTER
 Ostritz, Kr. Görlitz, 6 Exemplare, 20. 6. 1986, Luftkäscher, leg. SIEBER
 Großhennersdorf, Kr. Löbau, 1 Exemplar, 2. 12. 1986, aus Lindenmulm, leg. SIEBER

Leptoptectus spinolae AUBÉ

Ostritz, Kr. Görlitz, 2 Exemplare, 20. 6. 1986, LSG Neißetal, leg. SIEBER
 Ostritz, Kr. Görlitz, 1 Exemplar, 2. 7. u. 31. 7. 1986, LSG Neißetal, leg. SIEBER
 Ein weiteres Exemplar in coll. C. BESUCHET, Genf.

Die folgenden Exemplare habe ich selbst determiniert:

Ostritz, Kr. Görlitz, je 1 Exemplar, 29. 6., 22. 7. u. 4. 9. 1987, LSG Neißetal, leg. SIEBER
 Großschönau, Kr. Zittau, 1 Exemplar, 22. 8. 1987, Hofebusch, leg. SIEBER

Plectophloeus fischeri AUBÉ

Auch von dieser häufigen Art aus anderen Teilen der Oberlausitz neuere Funde:

Waltersdorf, Kr. Zittau, 1 Exemplar, 10. 11. 1985, Weberberg-Gipfel, leg. SIEBER
 Ostritz, Kr. Görlitz, 3 Exemplare, 20. 6. 1986, LSG Neißetal, leg. SIEBER
 Putzkau, Kr. Bischofswerda, 1 Exemplar, 8. 9. 1986, „Forsthaus Klunker“, leg. RICHTER
 Hain, Kr. Zittau, 1 Exemplar, 12. 10. 1986, Hochwald-Gipfel, leg. SIEBER

Bithinus macropalpus AUBÉ

Weigsdorf-Köblitz, Kr. Bautzen, 2 Exemplare, 31. 3. 1985, leg. SIEBER

Bryaxis curtisi orientalis KAR

Görlitz, 4 Exemplare, 21. 7. 1974, NSG Landeskronen, leg. PESCHEL
 Mittehewigsdorf, Kr. Zittau, 1 Exemplar, 24. 3. 1978, Roschertal, im Laub, leg. RICHTER

Tyrus mucronatus PANZ.

Ostritz, Kr. Görlitz, 1 Exemplar, 23. 6. 1986, LSG Neißetal, leg. SIEBER
 Niederoderwitz, Kr. Zittau, 1 Exemplar, 20. 7. 1986, Königsholz unter Buchenrinde, leg. RICHTER

Trichonyx sulcicollis REICHB.

Ullersdorf, Kr. Niesky, 1 Exemplar, 15. 6. 1986, Teichgebiet, leg. SIEBER
 Ostritz, Kr. Görlitz, 1 Exemplar, 29. 6. 1987, LSG Neißetal, leg. SIEBER

Pselaphaulax dresdenis dresdenis HERBST

Eine typische Art unserer Moore, von der weitere Exemplare vorliegen:
 Kreba, Kr. Niesky, 1 Exemplar, 30. 10. 1988, FND Flachmoor, leg. SIEBER
 Milkel, Kr. Bautzen, 2 Exemplare, 12. 10. 1988, Milkeler Moor, leg. SIEBER

SIEBER, M. (1985): Ein Beitrag zur Zwergkäferfauna der Oberlausitz (Col., Pselaphidae). — Ent. Nachr. Ber. 29, 221–223.

Anschrift des Verfassers:

Max Sieber
 Klosterstraße 71
 Ostritz
 DDR - 8906

363.

Erstfund von *Anoplius tenuicornis* (TOURNIER, 1889) auf dem Gebiet der DDR

Am 14. 6. 1988 unternahm ich eine Exkursion in das Zittauer Gebirge. Hierbei konnte ich ein ♀ von *Anoplius tenuicornis* (TOURNIER, 1889) auf der Südseite der Gipfelklippen des Hochwaldes (749 m), in unmittelbarer Nähe der Hochwaldbaude (offenes Gelände), fangen. OEHLKE & WOLF (1987) geben einen Fundort für die Art in der DDR an, der auf dem Territorium der BRD liegt (oberes Odertal im Oberharz). WOLF (1988) rechnet die Wegwespe aus dem Oberharz auch zu den 4 bekanntgewordenen Exemplaren aus der BRD. Nach WOLF (1988) ist *Anoplius tenuicornis* in den Alpen weit verbreitet, in den Pyrenäen und den Sudeten mit einigen Fundorten bekannt und hat vor allem in Norwegen, Schweden, Finnland, der nördlichen Sowjetunion bis nach Kamtschatka ein zusammenhängendes, großflächiges Areal. WOLF (1988) spricht von einer boreoalpinen Verbreitung der Art mit breiter Auslöschungszone in Mitteleuropa (punktförmige Zwischenvorkommen).

Der Fang dieser Wegwespe unterstreicht die besondere Stellung des Zittauer Gebirges in tiergeographischer Sicht, wie sie vergleichsweise ANSORGE & FRANKE (1981) mit dem Nachweis der Alpenspitzmaus (*Sorex alpinus* SCHINZ, 1837) am Nordhang der Lausche belegt wird.

Anoplius tenuicornis ist die am stärksten behaarte Art der Gattung und gehört zu deren schwarzen Arten (im Gegensatz zu den häufigeren Arten mit rotbraunen Tergiten). Das Hochwald-Exemplar weist eine Länge von 10 mm auf. Die 3. Cubitalzelle ist nicht dreiseitig und entspricht der Zeichnung von WOLF (1965).

Literatur

- ANSORGE, H., & R. FRANKE (1981) Die Alpenspitzmaus, *Sorex alpinus* SCHINZ, 1837 in der Oberlausitz. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 55, 7, 45–48.
 OEHLKE, J., & H. WOLF (1987) Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Hymenoptera-Pompilidae. — Beitr. Ent. 37, 279–390.
 WOLF, H. (1965) Neue Wegwespen (Hym., Pompilidae) aus der Schweiz und aus dem Musée Zoologique Lausanne. — Mitt. Schweiz. Ent. Ges., Zürich 1938, 33–105.
 WOLF, H. (1988) *Anoplius tenuicornis* TOURNIER, eine für Hessen neue Wegwespe (Hym., Pompilidae). — Philippia, 106–107.

Literatur

- FREUDE, H., HARDE, K. W., & G. A. LOHSE (1974) Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 5. — Krefeld, 305–362.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Hans-Jürgen Schulz
Staatliches Museum für Naturkunde
— Forschungsstelle —
PSF 425
Görlitz
DDR - 8900

364.

Nachweis von *Ectemnius fossorius* (LINNAEUS, 1758) — einer sehr seltenen Grabwespe (Hymenoptera, Sphecidae)

Auf dem Gelände des Institutes für Pflanzen-schutzforschung Kleinmachnow gelang mir am 14. 8. 1980 der Fang eines ♂ von *Ectemnius fossorius* L. Es handelte sich um eine Ödlandstelle an einem Sandweg (etwa 20×30 m). Potsdam und seine Umgebung sind als Wärmegebiet bekannt, so daß u. a. auch wärmeliebende Hymenopterenarten häufiger anzutreffen sind. (So konnte ich ebenfalls ein ♀ von *Scolia hirta* (SCHRANK, 1781) am 1. 8. 1980 im Stadtgebiet von Potsdam fangen.) Die letzten Nachweise von *Ectemnius fossorius* für unser Gebiet gibt OEHLKE (1970) für 1926 an. Neben der seltenen Grabwespe wurden noch folgende Arten festgestellt:

1. *Ammophila pubescens* (CURTIS, 1829)
2. *Philanthus triangulum* (FABRICIUS, 1775)
3. *Mellinus arvensis* (LINNAEUS, 1758)

Leider gibt es bei der Mehrzahl der Spheciden nur die Möglichkeit der Arterkennung nach dem Fang, so daß keine Beobachtungen zur Biologie der äußerst seltenen Art erfolgen konnten.

OEHLKE, J. (1970): Beiträge zur Insekten-Fauna der DDR (Hymenoptera: Sphecidae). — Beitr. Ent. 20, 615–812.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Hans-Jürgen Schulz
Staatliches Museum für Naturkunde
PSF 425
Görlitz
DDR - 8900

365.

Neue Funde von *Simplicia rectalis* (EVERSMAN, 1842) in der Oberlausitz (Lep., Noctuidae)

Die Noctuide *Simplicia rectalis* gehört zweifelsohne zu den in der DDR selten nachgewiesenen Arten. Sie ist nur in wenigen Exemplaren, meist in größeren Zeitabständen, gefangen worden. Aus der Verbreitungskarte der Art in der „Noctuidenfauna der DDR“ (HEINICKE & NAUMANN 1980–1982) ist zudem ersichtlich, daß die Nachweise nur im südöstlichen Teil der Republik bis in den Raum Berlin gemacht wurden. Die wenigen Funde der letzten Jahrzehnte lassen eindeutige Aussagen über bestimmte Fragen der Biologie (Zahl der Gene-

rationen) und über die zoogeographische Verbreitung in der DDR nicht zu.

Durch F. GRAF gelang nach längerer Pause (der letzte Nachweis erfolgte 1970 durch H. SBIESCHNE) erstmals wieder ein Nachweis dieser Art. Am 17. Juli 1987 flogen beim Hauslichtfang mit einer 1000-W-HQL-Lampe zwei Weibchen der Art ans Licht. Bemerkenswert ist der Fundort. Es handelt sich um das nördliche Stadttrandgebiet von Bautzen, in dessen Nähe sich allerdings sowohl feuchtes Ödlandgelände als auch trockene und heiße Felsabhängen befinden. Die beiden Exemplare sind gut erhalten und fast fransenrein. Im Jahre 1988 konnte trotz intensiven Bemühens und großer Aufmerksamkeit kein weiteres Stück gefangen werden.

Der erneute Nachweis beweist das aktuelle Vorkommen der Art in der Oberlausitz und soll als Hinweis dienen, auch weiterhin beim Lichtfang auf die Gruppe der „Palpeneulen“ zu achten.

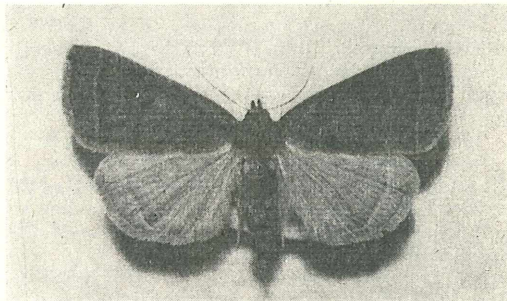


Abb.: *Simplicia rectalis* (EVERSMAN, 1842), Weibchen, Bautzen, 17. Juli 1987 a. L., leg. et coll. F. GRAF. Foto: R. HEITZ (Bautzen)

Literatur
HEINICKE, W., & C. NAUMANN (1980–1982): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera — Noctuidae. — Beitr. Ent. 30–32, besonders 32 (1982) H. 1, 68–69 und 177.
KOCH, M. (1984) Wir bestimmen Schmetterlinge. Ausgabe in einem Band. — Leipzig, Radebeul.

Anschrift der Verfasser:

Friedmar Graf
Behringstraße 17
Bautzen
DDR - 8600
MR Dr. Dieter Stöckel
Heideweg 1
Königswartha
DDR - 8613

366.

Der Name *Mesapamea secalella* ist nicht mehr anzuwenden — Information über eine nomenklatorische Veränderung (Lep., Noctuidae)

Im Jahre 1983 trennte HANS REMM (Tartu/Estnische SSR) von der altbekannten *Mesapa-*

mea secalis LINNÉ, 1758 eine neue Art *M. secarella* ab. Diese bis dahin verkannt gewesene Spezies wurde in der Folgezeit in nahezu allen europäischen Ländern nachgewiesen, auch in der DDR (HEINICKE & WEIDLICH 1985), und der Name *M. secarella* REMM bürgerte sich in der Literatur fest ein.

REMM hatte aber leider nicht geprüft, ob die neue Art eventuell schon früher unter einem anderen Namen beschrieben worden war, der in der Synonymie von *M. secalis* LINNÉ bisher fälschlicherweise gestanden hat.

Mit dieser Frage befaßte sich nun kürzlich B. J. LEMPKE (Amsterdam) und fand folgendes heraus (LEMPKE 1988): In seinem großen Werk über die Schmetterlinge Europas hat E. J. C. ESPER (1788) im Band 4, Tafel 126, Figur 7, eine *Noctua didyma* abgebildet. Die beiden ESPERschen Tiere werden in der Zoologischen Staatssammlung München aufbewahrt und sind trotz ihres Alters noch einwandfrei erhalten. Sie lagen LEMPKE vor. Eines der beiden Exemplare, ein Männchen, ist zweifellos mit *M. secarella* identisch (genitalgeprüft). LEMPKE erklärte es gemäß den Internationalen Regeln für die Zoologische Nomenklatur zum Lectotypus von *Noctua didyma* ESPER, 1788. Daraus ergibt sich die folgende Synonymie:

Mesapamea didyma (ESPER, 1788) (*Noctua*)
= *Mesapamea secarella* REMM, 1983

Mit anderen Worten: Der Name *secarella* REMM ist nicht mehr anzuwenden. Für das bisher so benannte Taxon muß korrekt der Name *M. didyma* ESPER verwendet werden.

Herrn Diplombiologen WOLFGANG NÄSSIG (Frankfurt/Main) danke ich herzlich für den Literaturhinweis.

Literatur

ESPER, E. J. C. (1788) Die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen. Teil 4. Die Eulenphaläenen. — Erlangen.

HEINICKE, W., & M. WEIDLICH (1985): *Mesapamea secarella* REMM, 1983, eine für die DDR neue Noctuidenart. — Ent. Nachr. Ber. 29, 145–153.

LEMPKE, B. J. (1988) *Mesapamea secarella* REMM — a junior synonym of *Mesapamea didyma* ESPER (Lep.: Noctuidae). — Entomologist's Record 100, 147–152.

REMM, H. (1983) Novye vidy sovok (Lepidoptera, Noctuidae) iz SSSR. — Entom. Obozr. 62, 596–600.

Anschrift des Verfassers:

OStR Dipl.-Päd. Wolfgang Heinicke
Straße der Republik 35
Gera
DDR - 6500

367.

Bemerkenswerte Funde von Buprestiden und Cerambyciden (Coleoptera) in den letzten Jahren

Cerambycidae

Cortodera humeralis (F.) — 1 Exemplar, Bez. Schwerin, Feldgehölz 2 km westlich von Vie-

lank, 30. 5. 1987, am Stammfuß einer Alteiche (*Quercus robur*)

Da die Art als Wipfeltier gilt, wurde das gefundene Weibchen vermutlich durch einen Sturm vom Vortage herabgeworfen.

Mesosa curculionides (L.) — 1 Exemplar, Bez. Frankfurt, Vierraden bei Schwedt, Zucht e. p., Schlupf der Imago 13. 8. 1988 aus *Quercus spec.* Die Puppe wurde unter der Rinde eines etwa 5 cm starken Astes aus dem Wipfel eines gefällten Stammes gefunden. Die Puppenwiege war völlig in der Rinde angelegt.

Buprestidae

Dicerca berolinensis (HBST.) — Bez. Cottbus, Schlepzig bei Lübben, NSG „Buchenhain“, Zucht e. l.

Im Juni 1984 wurde ein etwa 1,3 m langer und etwa 0,25 m starker Stammabschnitt, der aus einer wipfeldürren Rotbuche (*Fagus sylvatica*) herabgestürzt war, eingekäfigt. Vom Juni 1984 bis August 1988 schlüpften 21 Tiere. Am Fundort selbst unter einer Anzahl weiterer anbrüchiger Buchen zahlreiche herabgebrochene Äste mit Schlupflöchern und Larvengängen. Es wurde leider versäumt, den zuständigen Revierförster auf das Vorkommen dieser seltenen Buprestide aufmerksam zu machen, so daß in Folge des Einschlagens der Buchen das weitere Auftreten von *D. berolinensis* am Fundort fraglich erscheint, wenn es nicht gar erloschen ist.

Agrilus olivicolor KIESW. — Bez. Neubrandenburg, Dargun, Zucht e. l., eingetragen im Mai 1984

Aus einem etwa 4 cm starken Ast der Hainbuche (*Carpinus betulus*), der einen dichten Besatz von *Scolytus carpini* RATZ. (Col., Scolytidae) aufwies, schlüpften 1 ♂ und 1 ♀.

Agrilus sinuatus (OLIV.) — Bez. Frankfurt, Eberswalde-Finow, 9. und 11. 7. 1987

Der Befall durch Buprestidenlarven an einem Birnenstamm (*Pirus communis*) im Hausgarten des Autors war bereits vor 1980 entdeckt worden, trotz regelmäßiger Kontrollen zur Flugzeit konnten jedoch keine Imagines gefunden werden. Der Stamm wurde aber offensichtlich regelmäßig besiedelt, wie der Saftfluß infolge des Larvenfraßes und die gattungstypischen Schlupflöcher, die alljährlich gefunden wurden, zeigten. Erst im Sommer 1987 konnte dann der sichere Nachweis des Vorkommens erbracht werden. Am unteren Stammteil der Birne liegt auf etwa einem Viertel des Umfangs der Splint frei und die sich zahlreich markierenden zickzackförmigen Larvengänge („Blitzwurm“ der Obstbauer) weisen auf einen schon lang andauernden Befall hin. Diese Fraßgänge wurden in der weiteren Umgebung nicht selten gefunden, womit die Art möglicherweise häufiger ist, als es die spärlichen Meldungen über gefundene Tiere vermuten lassen.

Agrilus betuleti (RATZ.) — Bez. Cottbus, Großräschen, 8. 7. 1984

Bei Kontrollarbeiten auf der Fläche des Kata-

stropfenbrandes Altdöbern/Großbräschen sammelten sich mehr als 50 Tiere auf dem Dach und der Motorhaube des geparkten PKW. Die Käfer wurden möglicherweise durch die Farbe des PKW angelockt, da dieser in weitem Umkreis das einzige „Grün“ darstellte.

Bez. Cottbus, Spremberg, Brandfläche an der F 150, in Anzahl

Die Käfer schwärmten sowohl um geschädigte als auch um ungeschädigte Birken aller Altersstufen. An jüngeren Birken konnten die Tiere beim Reifefraß an den Blättern beobachtet werden.

Anschrift des Verfassers:

Dr. K.-H. Apel
Institut für Forstwissenschaften
Abt. Forstschutz
Eberswalde-Finow
DDR - 1300

368.

Über das Vorkommen von *Oreopsyche plumifera* O. bei Schwerin (Lep., Psychidae)

Am 22. 4. 1984, einem mit 20–23 °C sehr warmen und windstillen Tag, gelang es mir zusammen mit meinem Vater, *Oreopsyche plumifera* O. im Kreis Schwerin nachzuweisen.

Der Fundort liegt im Sandergebiet südlich von Schwerin in den ausgedehnten Kiefernforsten bei Rastow (MTB 2534). Auf einer kräuterreichen Lichtung (Gräser, Hieracium, Thymus, Calluna, Euphorbia u. a.) konnte ich ungefähr 15–20 ♂♂ dieser Art beobachten. Die Falter schwärmten im Sonnenschein nur in einer Zeit von etwa 11 bis 13 Uhr und waren leicht zu fangen. Um die flügellosen ♀♀ zu finden, die den Sack nicht verlassen, folgte ich jeweils einem ♂ auf seinem Suchflug – meist in etwa 30 cm Höhe über dem Erdboden. Einige Male gelang es mir auf diese Weise, ein ♀ zu entdecken, wenn sich das ♂ plötzlich in die niedrige Vegetation setzte, um mit dem dort versteckten ♀ die Kopula einzugehen. Die ♀-Säcke sind dabei meist an kleine Steine angesponnen oder in Grasbüscheln versteckt. Der von Kiefernstangenhölzern umgebene Biotop ist neben dem Sandboden durch einen relativ hohen Grundwasserstand gekennzeichnet, auf den Pfeifengrasbestände (*Molinia caerulea*) hinweisen, die in den umliegenden Forsten immer wieder auftreten. Aufgrund zahlloser größerer und kleinerer Betonstücke – Überreste baulicher Anlagen, die nach dem zweiten Weltkrieg hier gesprengt wurden – ist die Wiese offensichtlich nicht in Wiederaufforstungsmaßnahmen miteinbezogen worden. *Oreopsyche plumifera* scheint gerade hier günstige Lebensbedingungen vorzufinden, denn auf den anderen Lichtungen und Schneisen in diesem Gebiet wurde die Art bisher noch nicht gefunden.

Als Begleitarten wurden unter anderem *Epine-*

phele lycaon ROTT., *Lycaena idas* L., *Coscinia striata* L., *C. cribraria* L. und *Eupithecia venosata* F. festgestellt. Auch in den folgenden Jahren konnte *O. plumifera* wieder an der Fundstelle beobachtet werden, meistens in der ersten Maiwoche. So auch 1988, als auf zwei gemeinsamen Exkursionen am 30. 4. und 1. 5. zusammen mit Herrn Dr. WEIDLICH wiederum insgesamt 10–12 ♂♂ und 1 ♀ nachgewiesen werden konnten. In seiner Zusammenstellung der in der DDR nachgewiesenen Psychiden verzeichnet WEIDLICH (1984) *Oreopsyche plumifera* O. noch nicht für die Fauna der DDR. Inzwischen ist sie aber auch im Bezirk Cottbus entdeckt worden. Am 21. 4. 1985 fingen K. FRITSCH und H. LIEBIG im Heidefeld bei Schwarze Pumpe/Spremberg 10 ♂♂ der *plumifera* (FRITSCH in litt., 1988). Das sind neben den Faltern aus dem Raum Schwerin die einzigen sicheren Funde vom Gebiet der DDR.

Die hübsche Psychide *Oreopsyche plumifera* O. ist in Mitteleuropa vorwiegend im Süden der BRD, in der CSSR, in Ungarn, Österreich sowie in der Schweiz lokal verbreitet. Darüber hinaus ist das Vorkommen in Frankreich, Italien, Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien bekannt geworden. Sie scheint dabei die subalpinen Be-

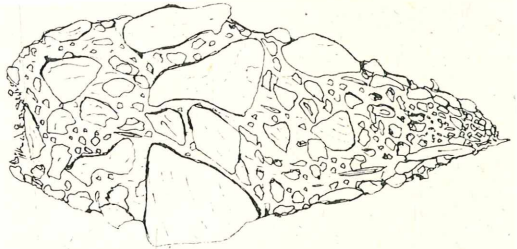


Abb. 1: ♀-Sack von *Oreopsyche plumifera* O. Schwerin Umgebung, Rastow (MTB 2534) leg. 8. 5. 1985, A. KALLIES Länge 10 mm

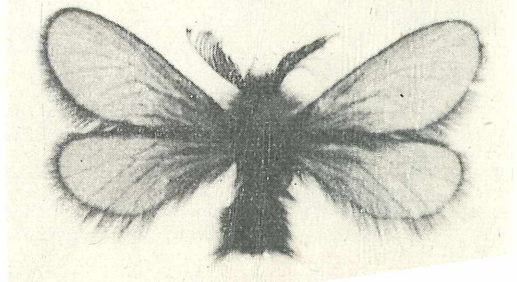


Abb. 2: ♂ von *Oreopsyche plumifera* O. gleiche Daten Spannweite 14 mm Foto: A. KALLIES

reiche der Gebirge (z. B. Alpen, Karpaten, Pirin) zu bevorzugen und kann hier besonders häufig sein. Im nördlichen Mitteleuropa wird die Art nur an wenigen Plätzen gefunden, so in Belgien und in den Niederlanden. Überraschend war ihre Entdeckung an den Abhängen des Urstromtales der Elbe bei Boberg am östlichen Stadtrand von Hamburg im Jahre 1954. „Die nächsten, sicher belegten Fundstellen der *plumifera* sind weit entfernt. Sie liegen in Böhmen, Oberbayern, Baden und, was für die Beurteilung des Vorkommens im Niederelbgebiet wesentlich ist, in Holland. *Plumifera* wird daher auch auf den Heidestrecken Nordwestdeutschlands von der holländischen Grenze an bis zum Niederelbgebiet (und noch weiter nördlich und östlich?) vorkommen, denn sie findet in dem Lokal- und Mikroklima dieser Heiden ausreichend warme und trockene Biotope, auf die diese Art offenbar angewiesen ist“ (WARNECKE 1955). Nach meinen Informationen ist Hamburg der bislang einzige und dadurch früher oft angezweifelte Fundort dieser interessanten Art im Norden der BRD geblieben. Nach Auskunft von Herrn WEGNER wird sie hier auch heute noch beobachtet. Der hinlänglich bekannte Umstand, daß noch viel zu wenig Sammler den Psychiden genügend Aufmerksamkeit schenken, dürfte wohl der Hauptgrund dafür sein, daß *Oreopsyche plumifera* O. bei uns und in anderen Gebieten bisher übersehen wurde. Aber auch durch das äußerst lokale Auftreten, verbunden mit der recht frühen Flugzeit, entzieht sich die Art sehr leicht der Beobachtung. Es läßt sich vermuten, daß *Oreopsyche plumifera* im Norden bzw. Nordwesten der BRD und der DDR einige vom Hauptareal isolierte Vorkommen besitzt (disjuncter Arealtyp).

An dieser Stelle sei Herrn Dr. MICHAEL WEIDLICH, Eisenhüttenstadt, für die Überprüfung meiner Determination sowie für die Durchsicht des Manuskriptes noch einmal herzlich gedankt; ebenso Herrn HARTMUT WEGNER, Adendorf, für die wertvolle Zuarbeit sowie Herrn Dr. WOLFGANG ZESSIN für seine vielfältige Unterstützung.

Literatur

- LAMPERT, K. (1907) Die Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas. – Eßlingen u. München.
 RICHTER, E., & H. SLUSCHNY (1903) Flora des Stadt- und Landkreises Schwerin. Teil 1 – Schwerin.
 WARNECKE, G. (1955) *Oreopsyche plumifera* O. [atra auct. nec L.] neu für Norddeutschland (Lep. Psych.) – Bombus 1, Nr. 86/87.
 WEIDLICH, M. (1984) Zusammenstellung der in der DDR nachgewiesenen Psychiden. – Dt. Entom. Z., N. F. 31. H. 1–3.

Anschrift des Verfassers:
 Axel Kallies
 Hans-Kollwitz-Straße 13
 Schwerin
 DDR - 2760

ZUCHTBERICHTE

37.

Erfahrungen aus einer Treibzucht von *Arctia villica* LINNAEUS, 1758 (Lep., Arctiidae)

Während meines Bulgarienaufenthaltes fand ich am 30. Mai 1988 beim Zeltplatz Melnik ein Weibchen des Bärenspinners *Arctia villica* L. Es wurde in eine Pappschachtel gesperrt und einige Blätter Löwenzahn dazu gegeben. In den folgenden zehn Tagen legte das Tier etwa 200 Eier ab. Sie wurden hauptsächlich an die Wand der Schachtel, weniger an die Pflanzenteile abgelegt. Nach einer weiteren Woche, noch während des Bulgarienaufenthaltes, schlüpfen am 15. Juni 1988 die Räupchen. Das wurde leider nicht rechtzeitig entdeckt, so daß schon einige der zuerst geschlüpfen Raupen gestorben waren. Der überwiegende Teil lebte aber noch und nahm sofort Löwenzahnblätter als Futter an. Während der weiteren Urlaubstour hatte ich die Jungräupchen auf zwei Schachteln verteilt. Nach der Rückkehr in die DDR wurden sie bis zur zweiten Häutung zu je zehn Stück in kleinen Plastschachteln, die mit Löschpapier ausgelegt waren, untergebracht.

Zur Weiterzucht behielt ich zehn Raupen, alle weiteren wurden an andere Züchter abgegeben. Es zeigte sich, daß die Raupen recht anspruchslos waren. Sie nahmen frisches Futter ebenso an wie welkes oder gar nasses. Während der Sommermonate Juli/August war aber fast kein Wachstum festzustellen. Die Raupen fraßen nur sehr wenig und bewegten sich auch auffällig wenig und langsam. Erst Mitte September war deutlich eine Größenzunahme wahrzunehmen. Im weiteren Zuchtverlauf wurden die Raupen einzeln gehalten. Ihre Entwicklung verlief weiterhin relativ langsam. Eine Raupe begann sich bereits am 28. November einzuspinnen und war am 5. Dezember verpuppt. Die übrigen Raupen begannen sich in der Zeit vom 10. bis 12. Januar 1989 einzuspinnen, sie waren vom 18. bis 20. Januar 1989 verpuppt. Zwei Raupen wurden in dieser Zeit krank und starben ab. Die Raupenhaut glänzte an der Oberfläche stark fettig, die Raupe wurde im Mittelteil schlaff und verjauchte nach dem Tode. Dabei roch sie stark säuerlich. Die Puppen wurden in der Schachtel und im Gespinst belassen. Zum Schlupf der Falter wurden die Gefäße in einen größeren Karton gestellt und auf Zimmertemperatur gehalten. Kurz nach der Verpuppung wurden die Gespinste mit Wasser besprüht, während der restlichen Zeit allerdings trocken gehalten. Der erste Schlupf erfolgte am 9. Februar 1989, ein Weibchen. Am 19. Februar 1989 schlüpfte ein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Faunistische Notizen. 179-184](#)